

Einschätzung und Perspektiven der Besetzung des Kühlturmgeländes
in Grohnde; verabschiedet auf der Regionalkonferenz der
Bürgerinitiativen zu Grohnde und Asse am 26.6.77:

Die Regionalkonferenz unterstützt die Besetzung des Kühlturmgeländes
des AKW Grohnde.

Diese Besetzung ist ein Mittel unseren Kampf, vor allem in der
örtlichen Bevölkerung, zu verbreitern. Sie kann genutzt werden, un-
serem Ziel, der Verhinderung des Atomenergieprogramms der BRD-Regie-
rung näherzukommen.

Unsere Forderungen insgesamt sind weiterhin:

Weg mit dem gesamten Energieprogramm der BRD-Regierung!

Kein AKW in Grohnde und auch nicht anderswo!

~~Keine~~ Einstellung aller Straf- und Ermittlungsverfahren gegen AKW-
Gegner!

Schluß mit den Bürgerkriegsmanövern der Polizeilichen
Durch das Lager ist eine Stätte der überörtlichen und örtlichen Be-
gegnung geschaffen. Von hier aus sollten Informationen, Diskussio-
nen und Aktionen gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung in Angriff
genommen werden. Deren Ziel sollte die weitere Behinderung des Baus
des AKW Grohnde.

Unabhängig von den konkreten Differenzen, die zwischen uns in un-
seren Vorstellungen über die Ziele und Aufgaben des Anti-AKW-La-
gers bestehen, lehnen wir jeden Versuch ab, die Vielfalt der Vor-
stellungen, die innerhalb der Anti-AKW-Bewegung existieren hier im
Dorf einzuschränken.

Für eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit hielten wir es für
untragbar, wenn die Drohung, Abzug aus dem Dorf, und der öffent-
lichen Distanzierung als Druckmittel verwendet werden soll.

Vielmehr halten wir folgende Verfahrensweise für praktikabel:

a. Es werden Erklärungen veröffentlicht, die nur die Punkte beinhal-
ten, in denen Übereinstimmung herrscht, mit der zusätzlichen Mög-
lichkeit, daß

b. darüberhinaus jede abweichende Meinung als Minderheitenmeinung
zum Ausdruck gebracht, und als solche auch gekennzeichnet wird.

c. zu vermeiden, daß jede Organisation und Gruppe einen eigenen
Buchertisch und Zeitungsverkauf aufmacht oder einen Platz beansprucht,
der ihrer tatsächlichen Bedeutung nicht entspricht, andererseits
aber zu gewährleisten, daß alle Leute im Lager sich umfassend über
die Diskussionen in der Anti-AKW-Bewegung informieren können und
auch sonst nicht mit Infos auf dem Trockenen sitzen, schlagen wir
einen gemeinsamen Informationstisch vor, auf dem Zeitungen und Flug-

blätter ausgelegt und verkauft werden können.

In unserem weiteren Vorgehen darf allerdings nicht die Frage der Kampfformen zur Trennungslinie unserer Zusammenarbeit gemacht werden.

Wir wehren uns gegen jeden Versuch, die AKW-Gegner in "friedliche" und "Chaoten" zu spalten, wie es sich u.a. in der Presseberichterstattung schon wieder abzeichnet.

Es ist unserer Meinung nach, allerdings eine Illusion allein auf diese Bestzung als letztes Mittel den Bau des AKW-Gohnde zu verhindern, zu vertrauen. Das gesamte menschenfeindliche Atomprogramm der BRD-Regierung kann nur im Zusammenspiel aller Aktionsformen und ihrer Zusammenfassung in breiten zentralen Aktionen weiter bekämpft werden.

Wir sprechen uns dafür aus, den Bauplatz nicht freiwillig zu räumen, diese Frage hängt aber jeweils von der augenblicklichen Situation ab, wonach sich auch die Mittel des Widerstands richten. Ein Alarmplan für die örtlichen und "überörtlichen" BIS soll ausgearbeitet werden.

Ein langfristiges Ziel sollte die Übernahme des Lagers durch die örtliche Bevölkerung sein. Um dies Ziel zu erreichen sollten alle BIS bis dahin das Lager nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Diese Aufgabe besteht für alle, wenn auch die "örtlichen" Initiativen größere Möglichkeiten haben ständig anwesend zu sein. Die Art und Weise, in der die einzelnen Orte, den Aufbau des Dorfes und das politische Leben dort unterstützen, sollte noch einmal genau in den einzelnen Orten abgeklärt werden.

Bei allen Diskussionen, Informationen und Aktionen sollte man politischen Möglichkeiten von Lagerbewohnern, örtlicher Bevölkerung und auswärtigen "BIS" genau einschätzen.

Zur weiteren Intensivierung des politischen Lebens im Lager schlagen wir den BIS der Region folgenden "Katalog" vor:
Aktionen gegen die beginnende Pressehetze, im Lager durch Gegeninformation, und weiteren Aktionen in den Städten

Förderung des Aufbaus weiterer BIS in den umliegenden Dörfern.
Das Wochenende sollte verstärkt zu Veranstaltungen genutzt werden, z.B. zu folgenden Fragen: Gefährlichkeit von AKWs, Diskussionsabende mit den Bauarbeitern des A Geländes, usw.

Die Jugendarbeit für die Jugendlichen auf den Dörfern sollte intensiviert werden.

Die Zusammenarbeit mit den weiteren vom Bau des AKWs betroffenen

Bevölkerungsschichten, z.B. auch vom Bau der Umgehungsstraße oder durch die eventuelle Verlegung der Firma Lohmann betroffenen, sollte angestrebt werden.

Und zusätzlich die Organisation eines Straßenfeste in Grohnde und Kirchhosen in Angriff genommen werden.

Es gibt im Lager zur Zeit folgende Arbeitsgruppen, bzw. sind im Aufbau; die von den Mitgliedern der BIS unterstützt werden können: -"Volkshochschule", Pressebüro, Baugruppe, Organisation des Lagers (Müche, Gezränke, usw.), Öffentlichkeitsarbeit (Hausbesuche,...), Bauarbeitergruppe, Baukontrollgruppe.

Dieser Einschätzung wurde insgesamt von allen auf der Regional-konferenz anwesenden BIS geteilt: Auseinandersetzungen und kontroverse Meinungen gab es um folgende Punkte: Frage des Büchertisch, 4 ~~xxx~~ Initiativen traten für die vollständige Freigabe der Verbreitung politischen Materials ein, 7 stimmten dagegen; die Relevanz eines Alarmplans war kontrovers, einzelne Differenzen gab es auch, bei der Einschätzung der Perspektiven der Bevölkerungarbeit.